

Neues Gesicht der Suchtberatung

Frankfurt/Oder (for). Seit Dezember 2015 hat die Suchtberatungsstelle in Frankfurt (Oder) eine neue Leiterin. Diplom-Psychologin Sylvia Marzai trat die Nachfolge von Vilmos Nemeth an.

Das Team der Suchtberatungsstelle Frankfurt (Oder) besteht aus langjährig in der Suchthilfe erfahrene Psychologinnen und Sozialarbeiterinnen sowie fachfremd qualifizierten Mitarbeiterinnen. Seit dem 1. Dezember ist Diplom-Psychologin Sylvia Marzai nun die neue Leiterin. Sie bringt eine lange Berufserfahrung mit, hat sich 24 Jahre lang mit der Betreuung von alkoholbetroffenen Kraftfahrerinnen und Kraftfahrern befasst und sich auf Gutachten und Beratung bei der MPU (Medizinisch-Psychologische-Untersuchung) spezialisiert. „Ich möchte mich persönlich vorstellen und damit der Beratungsstelle ein Gesicht geben. Es ist mir ein Anliegen, die Suchtberatungsstelle mehr in den Focus zu bringen, um relevante Themen in der Bevölkerung wach zu halten. Die Suchtberatungsstelle hat einen Versorgungsauftrag der Stadt Frankfurt (Oder) und ist Mitglied der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) der Stadt. Fast alle Beratungsangebote sind kostenlos“, so Sylvia Marzai.

Da der Alkohol in der Gesellschaft überall gegenwärtig ist, bleibt Alkoholmissbrauch das Hauptproblem, mit dem sich die Mitarbeiterinnen der Suchtberatungsstelle auseinander setzen müssen. „Wussten Sie, dass jeder Abhängige im Durchschnitt fünf Menschen in seiner unmittelbaren Umgebung hat, die von der Suchterkrankung mit betroffen sind und die erheblich unter den Folgen leiden? Das sind fast immer die Partner, die Kinder, Familienangehörige und Freunde“, fragt Sylvia Marzai in die Gesprächsrunde. Dann ergänzt sie: „Unsere Beratungsstelle ist in gleicher Weise zuständig für Angehörige, im Regelfall die Partner oder die Eltern“.

Eine Sucht kann jeden oder jede treffen. „Betroffene bemerken die Veränderungen an sich selbst. Sie realisieren sehr wohl, dass ihnen etwas aus den Händen gleitet. Wir möchten ihnen schon in diesem Stadium helfen, nicht erst bei chronischer Abhängigkeit“, unterstreicht Sylvia Marzai das An-

liegen der Beratungsstelle. „Wir bieten Unterstützung an, auch für die Angehörigen. Irgendwann kommt der Punkt, wo die Kraft gegen Null geht und sie mit ihrem Latein am Ende sind. Dann helfen wir“, verspricht Sylvia Marzai.

Neben den Alkoholkonsumenten und -konsumentinnen beraten die Mitarbeiterinnen auch jene, die illegalisierten Drogen verfallen sind und deren Angehörige sowie Raucher und Raucherinnen, die mit ihrem Laster aufhören möchten. Für die offene Drogenberatung steht Diplom-Sozialarbeiterin Ines Paschek bereit.

Zu den wichtigsten Angeboten gehört die offene Sprechstunde, die ohne Anmeldung wochentags von 13 bis 14 Uhr genutzt werden kann. Zu den weiteren Möglichkeiten gehören unter anderen der Grundkurs Sucht, die Ambulante Rehabilitation, die Vorbereitung auf die MPU und der Rauchfrei Kurs.

Es gibt in Deutschland circa 2,6 Millionen Kinder, die mit suchtkranken Eltern aufwachsen. Durchschnittlich ist jedes sechste Kind betroffen. Diese Kinder sind die größte bekannte Risikogruppe für Suchterkrankungen im Erwachsenenalter. Bis heute fallen diese Mädchen und Jungen noch immer sehr häufig durch die Ma-

schen bestehender Hilfssysteme. In der Woche vom Sonntag, 14. Februar bis zum Samstag, 20. Februar 2016 findet wieder die deutschlandweite Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien statt. Das möchte das Team der Suchtberatungsstelle zum Anlass nehmen, auf diese Kinder und ihre Schicksale aufmerksam zu machen.

Ein besonderes Angebot gibt es zur kommenden Fastenzeit: „Sieben Wochen mal was Neues ausprobieren - ein Fastenkurs in der Suchtberatungsstelle“. „Die bevorstehende Fastenzeit könnte ein willkommener Anlass sein, um Fehlgewohnheiten über Bord zu werfen. Erfahrungen durch Verzicht und Zugewinn von Neuem“, so bietet Sozialtherapeutin Sabine Grauel diese Möglichkeit zur Veränderung an.

Ausführliche Informationen über das gesamte Angebot der Frankfurter Suchtberatungsstelle sind im Internet unter www.suchtberatungffo.de zu finden. Die Suchtberatungsstelle Frankfurt (Oder) arbeitet unter Trägerschaft der Paritätischen Sozial- und Beratungszentrum GmbH. Die Beratung erfolgt unter Beachtung der Schweigepflicht und auf Wunsch anonym. Die Beratung ist unabhängig und kostenlos.



Die neue Leiterin der Suchtberatungsstelle Frankfurt (Oder): Diplom-Psychologin Sylvia Marzai. Foto: E. Fordinal